

# „Das erste Mal geeint“

*Die Münchner Journalistin Gülsah Tüfekci über die neue Solidarität der Türken*

„Danke Tayyip, du hast uns geeint.“ Das hört man von den Menschen in den Straßen von Istanbul, Ankara, Izmir und in vielen anderen Städten der Türkei.

Nun stehen Kurden, Aleviten und Sunniten Schulter an Schulter. Es sind ganz verschiedene Gruppierungen des Landes, sonst konkurrierend, gar feindselig, die gemeinsam protestieren. Es sind Bürger aus der Mitte, Studenten, Haus-

frauen, Akademiker, Prominente, Händler. Darunter Liberale, Kemalisten, aber eben nicht nur. Es ist ein Aufschrei im gesamten Land zu hören. Es sind Frauen mit Kopftuch zu sehen. Männer, die zu den festen Gebetszeiten gegen Mekka beten und sich danach wieder die Gasmasken aufsetzen, um weiter zu demonstrieren.

Sehr lange hat es in der Türkei unter der Oberfläche gebrodelt. Doch die Polizeigewalt, die gegen einige Dutzend Umweltaktivisten angewendet wurde, brachte das Fass zum Überlaufen. Und je mehr Erdogan die Demonstranten verhöhnt,



**Beschreibt die Situation in der Türkei: Gülsah Tüfekci.**

desto mehr gehen auf die Straße. „Wir wollen nicht mehr schweigen, keine Schafe mehr sein“, sagen sie. Sie wollen Freiheit, echte Mitbestimmung, die Wahrung ihrer Menschenrechte. Und dafür kämpfen sie nun das erste Mal geeint.